

-Olivia Marcjasz-

Zusammen eine Gemeinschaft

-Begegnungen mit dem europäischen Alltag-

Eine Ansammlung an Illustrationen und Schriften, die deine
Sichtweise auf den Alltag erweitern sollen

Ein Projekt im Rahmen des

64. Europäischen Wettbewerbs

4-2: Mein Europa, dein Europa – unser Europa!

Dieses Buch gehört:

Vorwort

„Europa ist unsere Zukunft, sonst haben wir keine“.

Diesen Satz sagte einst Hans-Dietrich Gescher. Es ist wahr, dass es nichts Alltäglichen mehr ist, sich immer im Hier und Jetzt über die Welt und was auf ihr geschieht Gedanken zu machen. Dennoch sollten wir versuchen im Alltag auf die kleinen, besonderen Dinge zu achten, die vor allem uns Europäer von anderen unterscheidet. Doch davon wegsehen tun wir zunehmend mehr. Was sind unsere Ziele? Worüber machen wir uns Gedanken? Über was streiten wir uns? Und was ist es, dass uns die Möglichkeit bietet, so zu sein wie wir sind und wie wir sein wollen?

Somit sollten wir uns neben diesen Fragen doch auch die Frage stellen, ob wir unserem Spiegelbild heutzutage noch, mit zunehmenden Wegsehen, gegenüber stehen können. Denn Fakt ist, dass es unserer Welt nicht gut geht. Und damit sind nicht nur die Pflanzen und Tiere gemeint, sondern auch der Mensch und die von Ihm ausgehenden Entwicklungen. Die Welt lebt zwar nicht durch die Erfindungen des Menschen, jedoch sind sie nicht mehr rückgängig zu machen. Dasselbe gilt auch für den Großteil seiner Entscheidungen und das vor allem auf wirtschaftlicher und politischer Ebene. Diese Welt, auf der wir leben, ist wie eine tickende Zeitbombe, denn man weiß nie, welche von unseren nächsten Entscheidungen welchen Einfluss ausüben wird.

So hoffe ich aus tiefstem Herzen, dass die folgenden Illustrationen, Gedanken und Fakten Dich, der das Buch jetzt liest, wachrütteln und dir zu denken geben. Ein einziger Funke eines Gedankens kann vieles bewirken und das ist mein Ziel mit diesem Projekt. Wir Europäer sind nämlich stärker, als wir denken und können uns im Vergleich zu außerhalb von Europa gehörenden Ländern glücklich für einige unserer Gedanken- und Handelszüge fühlen. Lasst es uns beweisen!

Und nun wünsche Ich Dir viel Spaß beim Durchblättern dieses Buches!

ICH ARBEITE

-Gleichberechtigung-



© Olivia Marcjasz

-Gleichberechtigung in allen Facetten?-

Die überspitzte Darstellung dieses Streitthemas soll keinesfalls die negativen Aspekte an der Gleichberechtigung aller Geschlechter herausbringen. Vielmehr sollte hierbei eine Entwicklung und der Vergleich zwischen europäischem und außereuropäischem Umgang herausgebracht werden. Denn wie oft ertappen wir uns selbst im Alltag dabei, wie man wütend über eine/n Kollegen/Kollegin wird, da diese/r mehr Erfolg hat, als man selbst. Dies zeigt die dazugehörige Illustration auf.

Grund ist dann meistens das Gefühl von Diskriminierung und der Chancenungleichheit, welches sich breit macht. Fakt ist jedoch, dass wir in Europa lebenden Menschen uns glücklich schätzen sollten annähernd gleiche Startbedingungen offen zu haben. Natürlich haben wir die vollkommene Gleichheit ohne Vorurteile noch nicht erreicht, jedoch ist es ein kaum erreichbares Ziel. Es gibt vielerlei Gründe dies zu belegen oder auch zu widerlegen, jedoch sind die Grundzüge unserer Geschlechter seit Beginn unserer Spezies da. Die Jahrtausende zwischen damals und heute haben dies zusätzlich bestärkt. Zudem gibt es einen Unterschied zwischen gefühlter Ungleichheit und der Tatsächlichen, die dann durch die Verfassung und somit durch den Staat kommt.

Wir in Europa mögen zwar nicht auf die uns altbekannten Klischees verzichten, jedoch leben wir in einer Gesellschaft, in der Mann und Frau bis auf wenige Ausnahmen gleich gesetzt sind. Wobei man durch die politische Korrektheit erwähnen muss, dass wir heutzutage zwischen mehr als diesen zwei Geschlechtern unterscheiden. Schon lange sind wir von dem Prinzip der Jäger und Sammler entfernt, sodass nicht nur die Männer die Hauptnährer sind. Auch Frauen zielen immer mehr die Karriereschiene an und ermöglichen sich so das, wovon andere Frauen an anderen Orten der Welt nur träumen können.

Diese Entwicklung verdient viel mehr Aufmerksamkeit im positiven Sinne.

Die meisten mögen sogar denken, dass jeglicher andere Gedanke darüber heutzutage veraltet und überspitzt ist. Die Realität zeigt sich jedoch, sobald man über seinen eigenen Tellerrand hinausschaut und an der Welt teilnimmt. Dies hat keinesfalls ein bestimmtes Ritual zu sein. Letztendlich geht es vielmehr darum sich multiperspektivisch zu orientieren. Nachrichten, Reisen in unbekannte Länder, Zusammenarbeit mit Migranten, ...man sollte einfach tun und die Welt damit bewegen! Es wird deinen Horizont erweitern und du wirst dankbarer für das, was du hast.

So zeig es, indem du die eine oder andere Eifersucht auf deine Kollegen zurückstellst und daran denkst, dass andere es im Moment schlechter haben könnten als du selbst. Deine Gehaltserhöhung kommt garantiert. Versprochen.



ICH ARBEITE

-stabile Wahrung-



© Olivia Marcjasz

-Der Euro-Ein Gemeinschaftssymbol-

Bei der Gründung der EU 1957 war der Aufbau eines „Gemeinsamen Marktes“ ein wichtiges Ziel. Um diesen so effektiv wie möglich zu erschaffen, ist eine gemeinsame Währung von Nöten. Aus diesem Grund entschied sich im Jahre 1991 die EU auf eine Währung zu einigen, was dann 1999 mit ausgewählten Mitgliedsstaaten verwirklicht wurde. Der erste Euroschein und die erste Euromünze wurden dann 2002 erhalten. Seither ist der Euro in 17 Mitgliedsstaaten vertreten, die gemeinsam die Eurozone bilden. Die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) bildet dabei die Grundlage für den Euro.¹

Den Euro kann man aber auch als Symbol für Integration und gemeinsame Werte und Identität sehen. Er verbindet die Menschen und lässt sie vor allem in Krisensituationen stärker zusammenwachsen.

Des Weiteren bilden sich deswegen für Verbraucher, Unternehmen, die Mitgliedsstaaten und die Wirtschaft allgemein einige wesentliche Vorteile:

Verbraucher

- Mehr Wettbewerb → direkter Preisvergleich in allen Ländern der Eurozone, größere Produktauswahl zu günstigeren Preisen
- Stabilere Preise → durch Euro hat die Inflation ein niedriges und stabiles Niveau erreicht
- Günstige Kredite → durch die Inflation bleiben die Zinssätze niedrig

¹<https://www.ecb.europa.eu/press/key/date/2004/html/sp041110.de.html>

Unternehmen

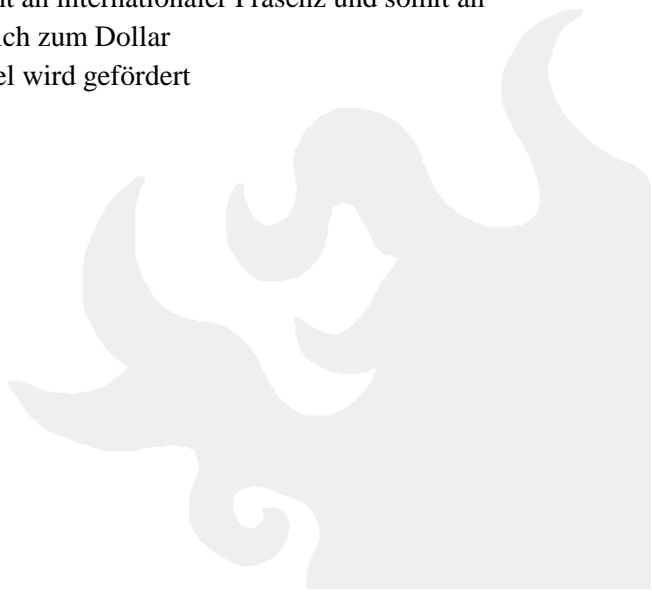
- Mehr Investitionen durch niedrige Zinssätze
- Die Wirtschaft kann durch ihre Stabilität besser geplant werden
- Förderung des Handels durch mehr Wettbewerb

Mitgliedsstaaten

- weniger anfällig für Rückschläge und Krisen
- Staaten sparen Geld → niedrigere Zinszahlungen für den Schuldendienst der öffentlichen Hand setzen Mittel frei, die der Staat für öffentliche Dienste oder Steuersenkungen verwenden kann
- WWU kann öffentliche Finanzen fördern → zum Beispiel Verteilung der Rente

Wirtschaft

- Die Eurozone gewinnt an internationaler Präsenz und somit an Bedeutung in Vergleich zum Dollar
- Internationaler Handel wird gefördert



ICH FAHRE WEG

-Reisen ohne Grenzkontrollen-



Heimweh

Es ist so leer, seitdem du nicht
mehr frei auf meiner Seite bist.
Die Augen zu vor Sorgen Schein
Wie gern wär ich dort drüben, Heim.
Schon lang denk ich nicht mehr an des Gutes Sein,
denn sonst wärn unsre Herzen ein.
Getanzt, geküsst, gelebt
Zusammen.
Doch nun sind unsre Seelen arm,
denn was bin ich, ohne dich, wenn du nicht da,
der mich des Liebens, Lebens, Seins belehrt.
Arme Seele, schwebe frei,
denn ohne Gegenstück seist du nicht wahr.

ICH BIN GESUND

-sauberes Trinkwasser-



© Olivia Marcjasz

-Wasser ist Leben-

Etwa 800 Millionen Menschen weltweit beziehen ihr Trinkwasser aus verunreinigten Wasserquellen, obwohl man meinen könnte, dass genügend davon zur Verfügung steht. Jedoch haben wir eine ungerechte und schlechte Verteilung von Wasser in der Welt und das vor allem im Krisen- und Katastrophenregionen. Aber auch der Klimawandel ist schuld, dass zum Beispiel viele Teile Afrikas von Dürre durchzogen werden und viele Erwachsene und Kinder verdursten müssen.

Wo die Gesellschaft ohnehin Mängel an Gesundheitsvorsorge und Lebensmitteln vorfindet, verbreiten sich Keime umso schneller und verschmutzen auch da das Wasser, wo es normalerweise klar wäre. Tausende Menschen sterben täglich, weil ihnen sauberes Wasser und sanitäre Grundversorgung fehlen.

Durch fehlendes Wasser bleiben zudem die Ernteerträge aus, es kommt zu Streitigkeiten und Konflikten unter Bauern und Viehzüchtern. Die Tiere können nicht mehr mit ausreichend Wasser versorgt werden. Die Kilometeranzahl von Viehweideflächen zu Wasserquellen wuchs dabei bis auf 20km statt wie davor etwa 10km.²

Man müsste hier in Europa Maßnahmen ergreifen, die in den Krisengebieten nicht erfüllbar sind. Wir dürfen den Rest der Welt nicht gegen uns stellen, denn es gibt heutzutage noch genügend Ressourcen für alle. Trink- und Produktionswasser muss nachhaltiger genutzt werden und neue Technologien und Methoden sollen Wasser sparen

²http://www.epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=11247:768-millionen-menschen-weltweit-ohne-zugang-zu-sauberem-trinkwasser&catid=44&Itemid=86

und effektiv in der Landwirtschaft benutzt werden. Um das jedoch zu schaffen, müssen wir alle gemeinsam daran arbeiten.

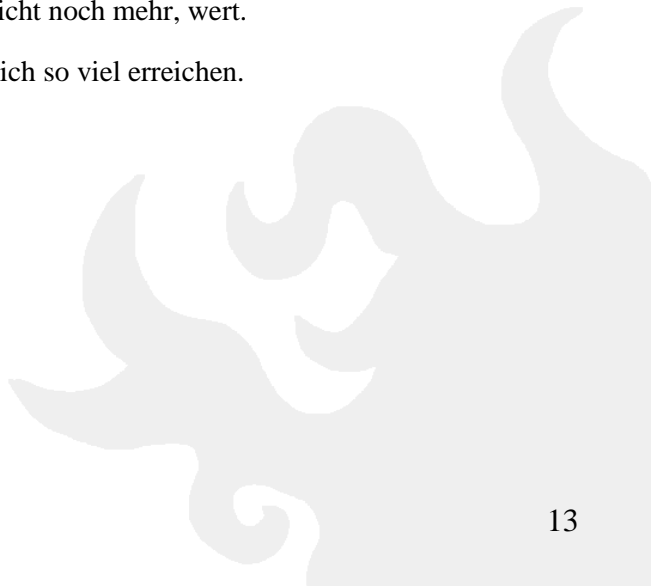
Zudem klingt es positiv, wenn wir hören, dass 9 von 10 Menschen weltweit Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Aber macht sich jemand Gedanken um die eine Person, die diese Möglichkeit nicht hat? Es ist für viele von uns unvorstellbar und sogar die empathischste Person wird sich nicht in die Lage eines solchen Menschen versetzen können, da es mit so viel Schmerz verbunden ist. Abgesehen von den körperlichen Schmerzen, dass du von innen vertrocknest, wenn du kein Wasser hast oder Keime deinen Körper befallen und damit nicht nur deinen Magen krank machen.

Vielmehr ist es der Gedanke: Warum ich?

Denn es sollte kein Problem in unserer heutigen Zeit sein, dass wir für jeden sauberes Wasser bereitstellen können. Man muss sich nämlich nur mal anschauen, was der Mensch schon alles geleistet hat. Von der Landung auf dem Mond bis zur Erforschung dunkler Materie, aber trotzdem leiden Menschen.

So kann man nur auf das Beste hoffen und sich wenn schon nicht vor Ort, dann von zu Hause aus beteiligen. Diverse Spendenseiten und Hilfsorganisationen bestehen schon und helfen vor Ort. Es ist auf jeden Fall einen Gedanken, wenn nicht noch mehr, wert.

Gemeinsam können wir nämlich so viel erreichen.



ICH BIN GESUND

-regulierter Straßenlärm-



-Der Lärm als ständiger Begleiter-

Es gibt eine Vielzahl von Geräuschen, die unser Leben bereichern und ständig begleiten. Unter ihnen finden sich jedoch auch Situationen vor, in denen unser Wohlbefinden stark beeinträchtigt wird. Während wir uns bei Meeresrauschen entspannt nach hinten lehnen können, reagieren wir gestresst und mit körperlichen Schäden auf unangenehme, laute Geräusche. Lärm macht somit krank.

Zunächst einmal ist es subjektiv, bei welchem Geräuschpegel wir uns gestört und körperlich sowie geistig beeinträchtigt fühlen. Dennoch gibt es ungefähr festgelegte Dezibelwerte, die die Auswirkungen darstellen. So liegt ein für uns Menschen verträglicher Geräuschpegel bei 55 Dezibel(A), auf die Gesundheit wirkende bei etwa 65 Dezibel(A) und bei dauerhafter Belastung bei etwa 85 Dezibel(A) können die Hörzellen des Ohres dauerhaft zerstört werden.³

Lärmstufe	Geräuschart	Geräuschempfinden
30-65dB(A)	Flüstern, Bürolärm, ruhige Wohnstraße	Sehr leise bis normal
65-90dB(A)	Fabrikhalle, Straßenlärm, Kreissäge, laute Unterhaltung	Laut bis sehr laut
90-120dB(A)	Rockkonzert, Düsenjäger, Flugzeugtriebwerk	Unerträglich bis schmerzhaft

Gesundheitsrisiken sind neben Gehörschäden und Herz-Kreislauf-Erkrankungen auch Schlafstörungen und Depressionen.

Auffallend jedoch ist, dass vor allem finanziell höher gestellte Gruppen vor allem von Straßenlärm größtenteils verschont werden.⁴

³ <https://www.vcd.org/themen/verkehrslaerm/>

⁴ <http://www.hear-it.org/de/indische-kinder-mit-horverlust>

Dementsprechend müssen die finanziell niedriger gestellten mehr darunter leiden. Das hat mit den Mietpreisen zu tun, denn diese werden zum Teil auch von der Geräuschkulisse um das Haus herum beeinflusst. Auch kann es zu einer Wertminderung von Häusern, Schallschutzmaßnahmen, Produktionsausfällen durch Krankheit und Lärmstress etc. kommen, sodass jährlich auch wirtschaftliche Kosten durch Lärm anfallen.

Dabei kann jeder etwas gegen den täglichen Lärm um uns herum tun und ihn vermindern. So reichen kleine Handelszüge, wie die Benutzung des Fahrrads statt des Autos oder das Abstellen des Lauten MP3-Players aus, um nicht nur seinem, sondern aller Wohlbefinden zu erreichen.

Weitere Maßnahmen in Europa durch diverse Verkehrsorganisationen gegen Lärm wären:

- Reduzierung des Lärms durch ein gut ausgearbeitetes Verkehrslärmschutzgesetzes
- Verschärfung der EU-weiten Grenzwerte für alle Lärmquellen
- Bessere Integration von Gebiets-, Verkehrs- und Lärmschutzplanung
- Verkehrsvermeidung oder Verkehrsverlagerung auf lärmarme Verkehrsmittel

Außerhalb von Europa sind solche Gedankengänge unmöglich. Vor allem in dicht besiedelten Ländern wie China oder Indien lässt sich sowas auf Grund der großen Menschenmassen und den Arbeitsbedingungen nicht erfüllen. Die Gesellschaft Society to Aid the Hearing Impaired führte eine Studie durch, bei der rauskam, dass drei von vier Streifenpolizisten in Indien am permanenten Hörverlust leiden. Ebenso leiden etwa 6 Prozent der Kinder in Indien zwischen 12 und 14 Jahren unter einem Gehörschaden. Somit ist das die höchste Rate, die weltweit gemessen wurde. An dieser sind jedoch nicht der Straßenlärm alleine schuld, sondern auch die Lebensbedingungen dort.

ICH KAUFE EIN

-Schutz bei Einkäufen-



© Olivia Marcjasz

-Die Frage um die Sicherheit-

Heutzutage ist es keine Seltenheit mehr, dass Menschen ihre täglichen Gebrauchsgüter sowie auch Dienstleistungen leicht mit ein paar Klicks im Internet bestellen. Das Internet hat unseren Umgang mit Lebensmitteln, Reisen und sogar anderen Medien revolutioniert. Dennoch gibt es keine Sicherheit darauf, dass wirklich das bestellte bei dir zu Hause ankommt. Aus diesem Grund hat die EU Richtlinien erstellt, an die sich ein Händler sowie auch der Käufer halten müssen.⁵

Wenn also ein Produkt oder eine Dienstleistung angeboten wird, so muss umfassend über das Produkt oder die Dienstleistung aufgeklärt werden.

Zu den Vertragsinformationen, die relevant sind, gehören⁶:

- Die Eigenschaften des Produkts
- der Gesamtpreis mit Angabe der Steuern und Gebühren
- ggf. Lieferkosten oder andere Zusatzkosten
- ggf. Laufzeit des Vertrags, Angaben für Zuzahlungen
- Lieferung und Leistung
- Händlernaame mit seiner Anschrift und Telefonnummer

Nach dem Einkauf ist eine Kaufbestätigung unumgänglich. Diese muss auf einem nachweisbaren Medium erfolgen durch E-Mail, Fax oder andere Wege. Dies muss so gehandhabt werden, damit der Händler oder der Käufer die Kaufbestätigung nicht einseitig ändern kann.

Die aufgezählten Rechte als Käufer in der EU gelten normalerweise auch für den Einkauf bei Online-Händlern, die den europäischen Markt

⁵ <https://www.welt.de/wirtschaft/article140586854/Europa-senkt-die-Huerden-beim-Online-Shopping.html>

⁶ http://europa.eu/youreurope/citizens/consumers/shopping/contract-information/index_de.htm

außerhalb der EU beliefern. Anders sieht es jedoch aus, wenn sich der Sitz außerhalb der EU befindet und keine genaue Angabe besteht.

Momentane Vorschläge und Ziele der Europäischen Kommission sind beispielsweise einen einheitlichen digitalen Binnenmarkt in Europa zu schaffen. Um einen Anfang zu schaffen, wird versucht, einheitliche Standards zu Datenschutz und Urheberrechtsschutz zu schaffen.

Die Menschen sollen zukünftig grenzübergreifend einkaufen können. So sind wir zwar sehr viel im Internet unterwegs, dennoch bleiben unsere Einkäufe meist auf nationaler Ebene in den verschiedenen Ländern. Nur etwa 15 Prozent der Einkäufe finden durch außereuropäische Händler statt. Ein ausschlaggebender Punkt dafür sind zum Beispiel die hohen Versandkosten.

Eine weitere Maßnahme ist die Zusammenarbeit mit Postunternehmen. Mit einer höheren Transparenz in Handel und Service soll der allgemeine Umgang mit Versand und Rückversand verbessert werden. Die Preisregulierung steht dabei an letzter Stelle, denn es muss zunächst einmal ein funktionierendes Konzept bestehen.

Diese Idee von einem einheitlichen Binnenmarkt ist dabei nicht neu. Schon seit Jahren arbeitet die Kommission an den Anfängen dieses Konzepts. Einheitliche Regeln zum Datenschutz folgten schon im Jahre 2015. Das Datenroaming in Europa soll auch günstiger werden, um dem Käufer mehr Mobilität bieten zu können bei seinen Einkäufen.

Das wichtigste ist jedoch die Plattformneutralität, die gefordert ist. So kam schon oft der Gedanke in der Kommission hoch, dass große Unternehmen und Onlineplattformen wie Google zu viel Einfluss ausüben könnten. Dies soll in Zukunft durch Verträge geregelt werden.

So kann man an der bisherigen Arbeit der Europäischen Kommission den Willen nach einer digitalen Revolution sehen. Die Grundzüge und Hoffnung sind da, sodass wir sicher schon bald mit einem besseren Gedanken unsere Einkäufe von zu Hause aus tätigen können.

ICH HABE KINDER

-Studentenaustausch-



© Olivia Marcjasz

-Unbekannte Wilde-

- Aus dem Tagebucheintrag eines Mädchens aus dem Kriegsgebiet –

13.06.2015, Syrien -Nun sitze ich hier im tiefen Kühl zwischen den zerbombten Überresten unseres Backsteinhauses. Ich kann schon lange nicht mehr weinen...als wären alle Tränen in meinem Leben schon vergossen worden. Als wäre mein Ende nahe. Welche Kreaturen sind es, die uns diese Grausamkeiten antun? Wir Menschen sind keine Wilden, die nichts mehr als das Einsperren verdienen. Der Mensch ist ein Individuum mit Wünschen und Träumen, der davon lebt guten sozialen Kontakt aufzubauen. Von dieser Menschlichkeit spüre ich nichts. Hier beherrscht den Menschen der pure Hass. Schon lange war ich nicht mehr in der Schule, habe meine Familie lange nicht mehr gesehen. Verschleppt, geschlagen in der vollkommen Ungewissheit, ob man sie eines Tages nochmal zu Augen bekommt. Sich wieder in den Arm nehmen darf. Heute kamen Sie wieder und schauten nach mir. Sie sorgen dafür, dass es so bleibt. Ich habe Angst vor Ihnen, wir alle haben Angst. Täglich versuche ich nicht an diese eine Nacht zu denken, an der alles begann. Bomben flogen über der untergehenden Sonne auf unser kleines Städtchen im Westen Syriens ein. Kinderschreie erweckten mich aus dem Schlaf und ich spürte, wie mein Körper anfang zu zittern. Mein Schweiß ummantelte meine Haut wie eine Art Schutzschicht. Als wüsste mein Körper, was mir und all den anderen Bewohnern hier geschieht. Es sind die hasserfüllten Menschen gewesen. Es sind die, die nach der Erfüllung durch Zerstörung streben. Und wofür? Ich bin mir nicht sicher wie lange das Ganze noch gehen wird...und um ehrlich zu sein bitte ich dich, Gott, mich und alle leidenden Menschen auf dieser Welt von unserem Schmerz zu erlösen. Was ist das für eine Welt, in der ein Kind zuschauen muss, wie vermummte Männer deine Haustür eintreten, um vor deinen Augen deinen eigenen Vater zu schlagen und

zu Boden zu treten? Du ihn mit tränenden Augen versuchst aus dem Elend zu ziehen, indem du dich gegen die schmierigen Griffe der Männer wehrst. Du sie schlägst und beißt, damit sie dir deine Liebe nicht wegnehmen. So viel Schmerz, wie in dem Moment, habe ich noch nie verspürt. Meine Mutter und meine Brüder, so hilflos, wurden davor schon an einen anderen Ort gebracht. Ich weiß nicht wo sie sind oder ob sie noch leben. Gott segne sie. Denn er ist unsere Hoffnung, unser Anker, der uns Leidenden das Paradies unter Mutters Füßen eröffnen wird. Ins Paradies kommen die, die glauben und glauben lassen. Die, die Selbstlosigkeit gegenüber der Welt und ihren Mitmenschen an die Spitze ihrer Prioritäten setzen. Das was hier geschieht ist nicht mit unserer Religion gleichzusetzen. Als Muslimin kann ich nämlich sagen, dass Kultur oft mit Religion verwechselt wird. Religion ist nicht gleich Kultur und ich kann mit Sicherheit sagen, dass unsere Religion den Frieden unter den Menschen sucht. Wir Muslime glauben an Familie, Liebe und Gemeinschaft. Wer fälschliche Informationen darüber bekommt und diese glaubt, der macht mich traurig.

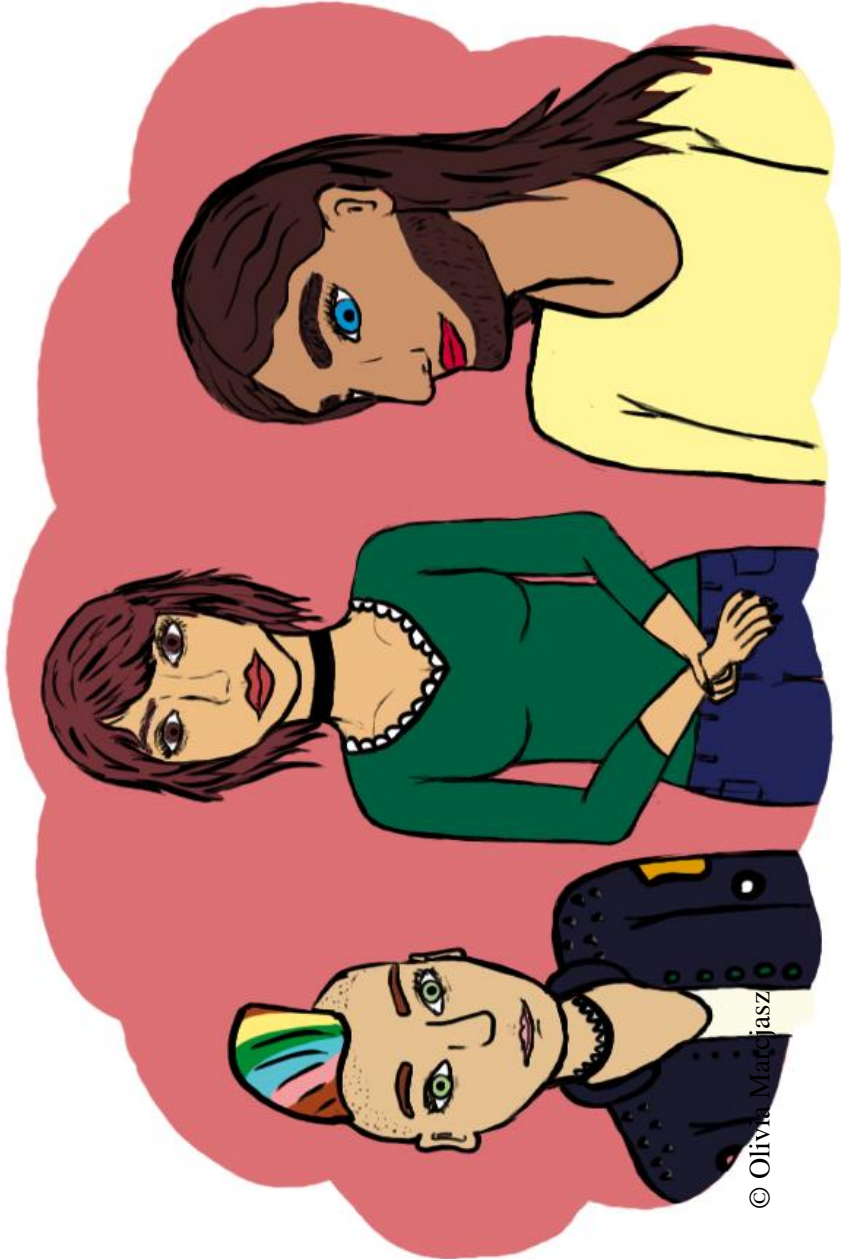
Ich habe mein Leben geliebt und war dankbar für alles. Wir hatten nicht viel, aber umso mehr Liebe.

Ich werde jetzt schlafen gehen. Mich in meiner Ecke wiederfinden und darauf warten, dass die Männer morgen früh wiederkommen. Sie werden mir ein wenig Essen vorbeibringen, denn hier gibt es weit und breit kein fruchtbares Land mehr. Nun sage ich Tschüss, bis morgen mein zukünftiges Ich. Hoffentlich wird es dir morgen besser gehen. Mach dir nicht so viele Gedanken und kämpf um deine Rechte. Du bist stärker als du denkst. Gott segne alle Menschen dieser Welt. Lass die bösen zu Sinnen kommen und verschone auch Sie.

Wir sind keine Wilden.

ICH BIN ICH

-Ich lebe meine Persönlichkeit aus-



Von Hass und Neid

Das Stehen und Verstehen und das ständige Lachen,
Das Dich zu zerbrechen erscheint.

Und wieder und wieder ihr ehrloser Spott
Du siehst zu Ihnen rüber doch...Ruhe.

Später Sie Dich aufsuchen tun, um Ihrem inneren Schmerz
Ausdruck zu verleihen.

Und näher und näher die Faust zum Gesicht, Sie sieht dich nicht,
nur Sie.

Wie Sie Ihrem innersten Schwarz entfliehn.

Zahllose Schreie und Tränen zerfallen in der Unfassbarkeit der
eigenen Gesten.

Die Hilfe, verborgen, auf Grund fehlender Akzeptanz.

So gern wärn sie wie du, du selbst, ganz frei.

Letztendlich sind Sie, die eher und eher in der Realität Zuflucht
aussuchen sollten.

Doch schwer ist es die Kühle, den Hass der Welt in einen
Rucksack zu packen.

Ihn drehen und wenden und niemals raus zu lassen bis er
schweigt.

Und Ruhe kehrt ein.

Die Stille? So schön. Der Hass? Ganz weg.

Erst dann wär die Welt so schön wie vorgesehen.

Die Zerstörung, ein trauriges menschliches Phänomen.

Nachwort

Viele Sorgen sind unbegründet. Genauso viele werden verschwiegen. Das Leben ist doch eigentlich so schön. Warum machen wir es uns dann so schwer?

Wir Europäer haben Glück, dass wir so viel Gutes erleben und in Frieden leben dürfen. Wir stellen eine Gemeinschaft dar, die das Beste aus der Welt macht. Zwar wird viel gemeckert, aber ist es nicht erstaunlich, wie schnell diese Gedanken verfliegen? Es ist nämlich nicht notwendig. Wir erschaffen Probleme, wenn es keine gibt. Der Mensch hat Angst vor einem reibungslosen Leben, da es falsch erscheint.

So hoffe ich, dass die Illustrationen und Texte, die Ich in diesem Buch gesammelt habe, Ihren Zweck erfüllt haben. Ich habe Themen angesprochen und ausgewählt, die für mich wichtig erschienen. Wir sollten nicht wegsehen, sondern sollten eine Gemeinschaft darstellen. Sollten dankbar für diese und nicht andere, schwerwiegendere Probleme in unseren Kreisen sein. Denn wir haben nicht so viel Krieg und nicht so viele Auseinandersetzungen darüber, wer wir sind, wie manch anderer. Wir sind niemandem Rechenschaft schuldig.

Unser Ziel ist es die Welt einen kleinen Stück besser zu machen, indem wir Ihr unsere Zeit und Geduld schenken. Wir sollten versuchen an Ihr Teil zu haben und sie besser machen zu wollen, indem wir an das Allgemeinwohl denken. Dabei dürfen wir nicht vergessen einen Blick auf alles außerhalb von Europa zu werfen, es zu vergleichen, ohne darüber zu urteilen. Das Motto ist: Zusammen eine Gemeinschaft.

Und somit ein großes Dankeschön dafür, dass du Dir die Zeit genommen hast meinen Worten zuzuhören und sie auf dich wirken zu lassen!

Platz für deine Gedanken:

















Quellenverzeichnis

Seite 7:

<https://www.ecb.europa.eu/press/key/date/2004/html/sp041110.de.html>

Seite 12:


http://www.epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=11247:768-millionen-menschen-weltweit-ohne-zugang-zu-sauberem-trinkwasser&catid=44&Itemid=86

Seite 15:

<https://www.vcd.org/themen/verkehrslaerm/>
<http://www.hear-it.org/de/indische-kinder-mit-horverlust>

Seite 18:

http://europa.eu/youreurope/citizens/consumers/shopping/contract-information/index_de.htm
<https://www.welt.de/wirtschaft/article140586854/Europa-senkt-die-Huerden-beim-Online-Shopping.html>



Olivia Marcjasz
Am Löffelberg 11
65549 Limburg

Adolf-Reichwein Schule
Roland Gawinski

